

St. Gallen-Staads Saisonhöhepunkt

Fussball Morgen ab 16 Uhr bestreiten das erste Team des FC St. Gallen-Staad beim NLA-Krösus FC Zürich Frauen den Cup-Halbfinal. Die Partie ist der Saisonhöhepunkt für die Ostschweizerinnen. Bereits im Achtelfinal konnten sie mit Servette einen NLA-Vertreter eliminieren, allerdings in einem Heimspiel. Und die Genferinnen sind dann doch eine Nummer kleiner als der souveräne Tabellenerste der höchsten Liga aus Zürich. Er verfügt über die Qualität, auch während eines eher harzigen Spiels plötzlich während zehn Minuten den Turbo zu zünden und zu treffen. Die Favoritenrolle ist darum eindeutig verteilt. Dennoch: Der St. Galler NLB-Leader wird in Zürich versuchen, die Partie möglichst lange offen zu halten. Der Cup hat ja bekanntlich seine eigenen Gesetze. (cw)

STV St. Gallen trifft auf Amriswil

Volleyball In der Sporthalle Tellenfeld in Amriswil findet morgen Samstag, 14 Uhr, das Hinspiel des Playoff-Finals der 1. Liga statt. Es spielen die erste Mannschaft des STV St. Gallen gegen das «Zwei» von Volley Amriswil. Der Gewinner aus Hin- und Rückspiel steigt direkt in die Nationalliga B auf. Für den Verlierer des Finals gibt es in der Barrage eine weitere Chance, in die zweithöchste Liga aufzusteigen.

Der STV St. Gallen geht als Favorit in die Finals. Mit nur zwei Niederlagen haben die Hauptstadtstädter die 1.-Liga-Saison dominiert. Die Amriswiler beendeten die Qualifikationsrunde auf dem zweiten Platz. Doch die St. Galler sind gewarnt, denn eine der Niederlagen der regulären Saison haben ihnen die Amriswiler zugefügt. Die Halbfinals haben beide Mannschaften souverän für sich entschieden. (ren)

Schumachers Mechaniker

Motorsport Der junge Kartfahrer Titus Schmidli wird in der kommenden Saison vom Mechaniker Marcel Prokscha betreut. Der Deutsche war bis im vergangenen Jahr für das erfolgreiche Team des ehemaligen Formel-1-Fahrers Ralf Schumacher tätig. Für Schmidli beginnt die Rennsaison Anfang April im Rahmen der Kart-Masters im deutschen Wackersdorf. Der Lehrling startet später an weiteren internationalen Rennen in Deutschland. Während des Winters testete der St. Galler in Italien. Im Weiteren wurde die Pause genutzt, um die Motoren zu überholen. (dg)

Sport in der Nähe

Handball

1. Liga. Männer. Finalrunde. Morgen: 18.45 Fides – Leimental (Athletik Zentrum). – Morgen: 19.30 Fortitudo Gossau II – Siggenthal/Vom Stein Baden (Buechenwald, Gossau).
2. Liga. Männer. Morgen: 20.15 Herisau – Bruggen (Sportzentrum Herisau).

Tischtennis

1. Liga. Männer. Morgen: 16.00 St. Gallen – Affoltern am Albis (Turnhalle Zil).

Volleyball

1. Liga. Männer. Playoff-Final. Morgen: 14.00 Volley Amriswil II – St. Gallen (Sporthalle Tellenfeld, Amriswil).

«Das beschäftigt mich lange»

Promotion League Brühl empfängt morgen um 15 Uhr den FC Wohlen. Trainer Heris Stefanachi will den suboptimalen Rückrundenstart korrigieren. Stefanachi über Improvisation, holprige Plätze und Fussballwahn.

Interview: Pascal Koster

Heris Stefanachi übernahm Mitte November 2018 den Trainerposten bei Brühl. Zuvor hatte der 38-Jährige fünf Saisons den FC Bazenhaid aus der 2. Liga interregional betreut. Der gebürtige Italiener führt das Amt – anders als Vorgänger Uwe Wegmann – nicht vollberuflich aus.

Zwei Spiele, ein Punkt. Sind Sie zufrieden mit dem Rückrundenstart?

Heris Stefanachi: Nein. Ich bin nicht zufrieden. Die Umsetzung der Trainingseinheiten ins Spiel klappt noch nicht. In Cham verlieren wir nach einer frühen roten Karte durch ein Tor in der 91. Minute. Gegen La Chaux-de-Fonds machen wir nach dem 1:0 viel zu wenig und verschenken so zwei Punkte.

Brühl ist Zehnter. Auf den Abstiegsplatz sind es sieben Punkte Vorsprung, nach vorne geht nicht mehr viel. Die perfekte Ausgangslage, um etwas zu probieren.

Das sehe ich anders. Wir befinden uns in einem engen Tabellenmittelfeld. Wir haben also nicht den Spielraum, etwas Neues auszuprobieren. Es geht jetzt vor allem ums Gewinnen, um Punkte.

Sie konnten in der Winterpause erstmals über eine längere Zeit intensiv mit dem Team trainieren. Wie sieht Ihre Spielidee mit Brühl aus?

Wenn der Gegner in Ballbesitz ist, will ich Pressing sehen. Meine Mannschaft soll das Spiel des Gegners zerstören. Haben wir den Ball, muss jeder Spieler mitmachen. Alle sind in Bewegung und beteiligen sich an den Kombinationen. Das wäre in etwa meine Idee. Nur leider funktioniert sie nicht immer.

Weshalb?

Gerade jetzt im März sind die meisten Plätze in der Promotion League schwer bespielbar. Das Terrain ist unruhig. Das Kurzpassspiel, das ich eigentlich gerne sehen würde, ist zu riskant. In solchen Fällen muss ich als Trai-



Heris Stefanachi leitet seit gut vier Monaten die Trainings des Promotion-League-Clubs Brühl.

Bild: Urs Bucher

ner umdenken. Ich habe ständig Alternativen parat.

Welche Inputs hat Ihr Team denn schon umgesetzt?

Alle, aber erst in Ansätzen. Das braucht Zeit. Wir müssen immer und immer wieder dieselben Abläufe trainieren. Im Fussball geht es um Automatismen. Meine Aufgabe ist es, die Trainings trotzdem attraktiv zu gestalten.

Wie machen Sie das?

Es ist gar nicht so schwer. Ich bin einer, der 24 Stunden am Tag nur an Fussball denkt. Sogar bei der Arbeit mache ich mir Gedanken übers Training, den nächsten

Gegner, unser System und so weiter. Mein Leben dreht sich um Fussball. Das ist manchmal von Nachteil. Wenn wir ein Spiel verlieren, dann beschäftigt mich das noch sehr lange. Ich brauche mindestens 48 Stunden, bis ich eine Niederlage verarbeitet habe. Wenn man viel in etwas investiert, ist man enttäuscht, wenn es nachher nicht aufgeht.

Sie sind ein sehr akribischer Trainer.

Das muss man auch sein. Vor allem in der Spielvorbereitung ist es wichtig, die Sachen genau anzuschauen. In den ersten beiden Partien der Rückrunde war diese

«Ich denke 24 Stunden am Tag nur an Fussball.»

Heris Stefanachi
Trainer des SC Brühl

Vorbereitung vielleicht nicht optimal, da wir noch kein Videostudium durchführen konnten. Das Team von Wohlen habe ich nun aber auf Video studiert.

Was erwarten Sie von Ihrer Mannschaft gegen Wohlen?

Sie muss von Anfang an Leidenschaft hineinbringen. Ich erwarte ein kampfbetontes Spiel auf einem schwierigen Untergrund. Beide Teams werden kaltblütig agieren. Die mentale Komponente könnte entscheidend sein. Ich will auf jeden Fall gewinnen. Dann könnte ich am Wochenende auch wieder einmal etwas unternehmen (schmunzelt).

Den Jungen vertrauen

Handball Morgen spielt Fides in der 1. Liga daheim gegen Angstgegner Leimental.

Für den SV Fides steht in der Finalrunde der 1. Liga morgen mit dem Heimspiel gegen Leimental die neunte von 14 Partien an. Es ist der Vergleich des Tabellenvierten mit dem Fünften. Für beide Teams dürften die ersten beiden Plätze, die die Berechtigung zu den Aufstiegsspielen zur NLB beinhalten, kein Thema mehr sein. Kreuzlingen als unbestrittener Leader scheint gesetzt.

«Es müsste schon alles mehr als optimal verlaufen, um die Aufstiegsspiele noch zu erreichen», sagt der Fides-Coach Erwin Ganz. Dies auch im Wissen, dass im morgigen Spiel mit Tobias Lieberherr und Spielertrainer Alex Usik zwei erfahrene Leute verletzungsbedingt fehlen.

Usik hat die vergangenen zwei spielfreien Wochen zu insgesamt sechs Trainings genutzt – dies mit einem besonderen Au-



Der 17-jährige Sven Moser.

Bild: Michel Canonica

genmerk auf den Gegner Leimental. Dabei wurde klar, dass im 25:29 verlorenen Hinspiel vor zwei Monaten vor allem die beiden besten Torschützen Yanick Schöpfer und Joshua Seewer zu viele Freiheiten genossen. Schöpfer war acht Mal erfolgreich, Seewer sieben Mal.

Hier wollen die St. Galler primär ansetzen, um den ersten Sieg überhaupt gegen Leimental zu schaffen. Richten sollen es die jüngeren Spieler. «Sie sind unsere Zukunft. Wir wollen ihnen das Vertrauen schenken. Sie sollen schon jetzt in der Finalrunde Erfahrungen für die kommende Saison sammeln können», so Ganz.

Fritz Bischoff

Kronen die Eisbären die Aufstiegssaison?

Eishockey Der Promotion in die 2. Liga steht nach dem kapitalen 6:3-Sieg gegen Rapperswil-Jona vom vergangenen Wochenende nichts mehr im Wege. Mit dem Aufstieg allein wollen sich die Eisbären St. Gallen aber noch nicht begnügen. Schliesslich wird noch ein 3.-Liga-Meister gesucht. Dieser wird in einem Finalspiel zwischen den jeweiligen Siegern der Masterround A respektive B ermittelt. In der Gruppe B können die St. Galler nicht mehr vom ersten Platz verdrängt werden; selbst wenn sie morgen auswärts gegen den punktlosen HC Zernez verlieren sollten.

Ganz unwichtig ist die Partie im Engadin allerdings nicht. Für die Eisbären St. Gallen geht es darum, sich das Heimrecht fürs Finalspiel zu sichern. Es ist nämlich anzunehmen, dass Ascona am

Sonntag gegen Bülach gewinnen und somit die Masterround A mit dem Maximum von neun Punkten abschliessen wird. Die Eisbären St. Gallen würden mit einem Vollerfolg in Zernez ebenfalls auf neun Punkte kommen. Das Torverhältnis entschiede dann über Heimvorteil oder nicht.

Erfolgstrainer Gordon Walter

Für die Ostschweizer wäre ein Finalsieg die Krönung einer bärenstarken Saison. Der schon so lange angestrebte Aufstieg ist unter Coach Gordon Walter endlich Tatsache geworden – in seiner ersten Saison wohl gemerkt. Der Wiler, ehemaliger NLA-Spieler des EHC Kloten, gab dem schon vorher gut funktionierenden St. Galler Team die letzten entscheidenden Inputs. (pak)